Boletus	Jahrg. 5	Heft 3	1981	Seiten 54 bis 56

REINHARD CONRAD

Zum Vorkommen von Cryptophagus lycoperdi (Coleoptera) in Kartoffelbovisten und Erbsenstreulingen im Süden der DDR

Der Schimmelkäfer Cryptophagus lycoperdi (HERBST) gehört zu den Käferarten, die in ihrer Entwicklung auf bestimmte Pilzarten spezialisiert sind. In der entomo-faunistischen Literatur wird diese Käferart sogar als „lycoperdicol" bzw. „bovisticol" bezeichnet. Nach den bisherigen Erkenntnissen ist Cryptophagus lycoperdi eine seltene, europäisch verbreitete Art, die in „Staubpilzen" lebt (SCHEERPELTZ, HÖFLER, 1946). Im Sommer 1980 konnten die Käfer an drei verschiedenen Fundorten im Süden der DDR sowohl in Dickschaligen Kartoffelbovisten (Scleroderma citrina PERS.) als auch in Erbsenstreulingen [Pisolithus arrhizus (PERS.) S. RAUSCHERT] nachgewiesen werden.

1. MTB Thallwitz (4542/4): 45 55 150/56 97 660; Hohburg; Südhang einer ehemaligen Kaolingrube westlich des Ortes; etwa 135 m über NN; Substrat: Pisolithus arrhizus (PERS.) S. RAUSCHERT und Scleroderma citrina PERS.; 15. 8. 1980; leg. et det. R. CONRAD und H. JOIKO.

Bemerkungen zum Vorkommen:

Nach den Beobachtungen von H. JOIKO besiedeln Erbsenstreulinge und Dickschalige Kartoffelboviste seit 1965 den fast vegetationslosen Boden eines südexponierten Hanges der ehemaligen Kaolingrube. Als einzige Baumart kommt am Standort der Pilze die Hängebirke (Betula pendula) vor. Mit zunehmendem Kronenschluß bemerkte H. JOIKO eine deutliche Abnahme der Häufigkeit der Fruktifikation bei den Erbsenstreulingen.

2. MTB Wurzen (4642/1): 45 49 160/56 91 200; Wurzen: Ortsrand von Bennewitz; etwa 110 m über NN; Substrat: Pisolithus arrhizus und Scleroderma citrina; 17. 8. 1980; leg. H. JOIKO.

Bemerkungen zum Vorkommen:

Seit 1972 beobachtet H. JOIKO am Südhang der Abraumhalde einer Tongrube auf einer kahlen Fläche von 0,3 Hektar die Pilze. Die mir von ihm zugesandte Aufsammlung beider Pilzarten enthielt viele Imagines und Larven von Cryptophagus lycoperdi. Letztere befinden sich in der Larvensammlung der Karl-Marx-Universität (Leipzig).

3. MTB Bürgel (5036/4): 44 84 500 / 56 42 600; Waldeck; NSG Waldecker Schloßgrund; etwa 320 m über NN; Substrat: Scleroderma citrina PERS.; 17. 8. 1980; leg. et det. R. CONRAD.

Bemerkungen zum Vorkommen:

Die Pilze wuchsen an einem südwestlich exponierten Hang über Buntsandstein im oberen Hangbereich unter alten, licht stehenden Rotbuchen (Fagus sylvatica) und Kiefern (Pinus sylvestris).

Auswertung:

Cryptophagus lycoperdi wurde schon früher im Vogtland und auch in Thüringen nachgewiesen, doch leider waren stets die Substratangaben so ungenau, daß bisher noch nicht exakt bekannt ist, in welchen Pilzarten der flugfähige Käfer seine Entwicklung vom Ei bis zum Imago durchläuft. Für das Vogtland existiert ein Fundort bei Plauen von Cryptophagus lycoperdi (ERMISCH, LANGER 1934—36). Es wurden 2—4 Individuen „in einer Trüffel" gefunden. Die bei Zwickau auf alten Halden des Steinkohlenbergbaus vorkommenden Erbsenstreulinge werden dort im Volksmund ebenfalls als Trüffeln bezeichnet. Es ist also sehr fraglich, ob wirklich eine Trüffelart (Ascomycetes, Tuberales) als Substrat vorlag.

Für Thüringen schreibt KELLNER (1873) „in Bovisten, ziemlich selten", und von RAPP (1936) werden als Substrat zweimal „Pilze" und sechsmal „Boviste" für die zwanzig registrierten Thüringer Nachweise genannt. Aus der Arnstädter Umgebung gibt LIEBMANN (1955) ein Vorkommen „Wandersleben auf dem Rhönberg (Keupersand) in einem harten, innen violetten Bovist in großer Zahl 14. 9. 13" an. Nach dieser Beschreibung könnte der „Bovist" ein Dickschaliger Kartoffelbovist sein.

Aus den wenigen zitierten faunistischen Arbeiten wird schon klar, daß bisher noch keine exakte Kenntnis über die Pilzarten vorliegt, in denen Cryptophagus lycoperdi wirklich vorkommt. Bei SCHEERPELTZ und HÖFLER (1946; vgl. S. 44 und S. 240) wird auch nur als Substrat „Lycoperdon spec." angegeben. Demnach sind als Nahrungs- und Entwicklungsgrundlage für diese Käferart nur Dickschalige Kartoffelboviste (Scleroderma citrina), Stäublinge (Lycoperdon spec.) und Erbsenstreulinge (Pisolithus arrhizus) exakt nachgewiesen worden. Nach meinen Beobachtungen meidet der Käfer kühle Lagen im collinen und montanen Bereich, und dort, wo er im Bergland vorkommt, findet man ihn an Sonderstandorten mit hoher Licht- und Wärmeeinstrahlung. Neufunde von Cryptophagus lycoperdi könnten dazu beitragen, Verbreitungsgefälle und Wirtsspektrum weiter zu klären. Dazu ist es notwendig, sowohl vom Käfer als auch von den Wirtspilzen Belegmaterial zu sammeln.

Eine kurze Merkmalsbeschreibung von Cryptophagus lycoperdi soll das Erkennen der Art im Gelände bei Verwendung einer Lupe erleichtern.

Die Käfer sind 2,5—3,5 mm lang, länglich oval, glänzend, ihre Färbung ist rötlich bis kastanienbraun, der Körper hat eine grobe goldgelbe Behaarung. Die feinpunktierten Flügeldecken sind stark herabgebogen und bedecken den Hinterleib vollständig. Die elfgliedrigen Fühler sind vor den Augen am Seitenrand der Stirn eingefügt und besitzen eine lose gegliederte, schmale, dreigliedrige Fühlerkeule. Die Hinterwinkel des punktierten Halsschildes sind stumpfwinklig, die Vorderwinkel etwas verdickt, seitlich hervortretend. Die gekerbten Seitenlinien des Halsschildes haben in der Mitte ein hervortretendes Kerbzähnchen. Die Schienen der Vorderbeine sind an der Spitze breit zahnförmig ausgezogen und ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen nahe verwandten Cryptophagus-Arten.

Abschließend möchte ich Herrn Dr. H. DÖRFELT (Halle) für kritische Hinweise und Herrn H. JOIKO (Wurzen) für seine Einsatzbereitschaft bei der Erfassung der nordwestsächsischen Fundorte herzlich danken. Die Arbeit wurde am 30. Januar 1981 abgeschlossen. Literatur s. 3. Umschlagseite

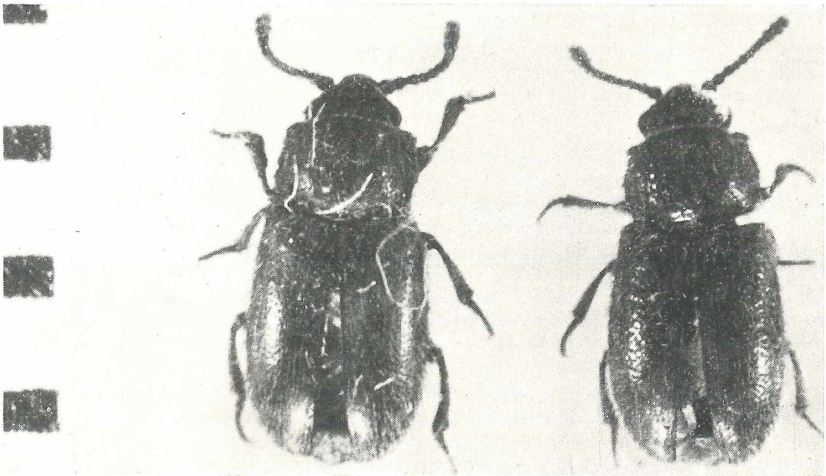

Abb. 1: Schimmelkäfer — Cryptophagus lycoperdi (HERBST) von Hohburg aus Pisolithus arrhizus vom 15. 8. 1980; Maßstab: mm-Einteilung; Foto: R. CONRAD

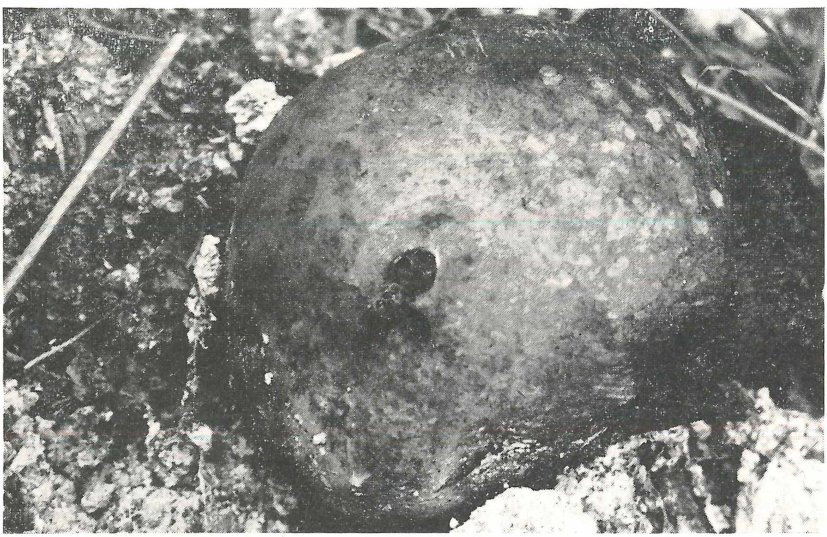

Abb. 2: Erbsenstreuling — Pisolithus arrhizus (PERS.) S. RAUSCHERT von Hohburg vom 15. 8. 1980 mit Fraßspuren (Bildmitte) von Cryptophagus lycoperdi; Foto: R. CONRAD

R. CONRAD, DDR-6500 Gera, Straße der Republik 33

Redaktionelle Anweisungen

Wissenschaftliche Beiträge, Tätigkeitsberichte und Kurzmeldungen sind an die Redaktion zu senden: Dr. H. DÖRFELT und U. BRAUN, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sektion Biowissenschaften, Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten, 4020 Halle/S., Neuwerk 21.

Die Manuskripte sind $1^1/_2$-zeilig abzufassen. Alle Namen, auch Autorennamen, sind in Großbuchstaben zu schreiben. Wissenschaftliche Namen werden g e s p e r r t gedruckt (unterstreichen mit einfacher Wellenlinie!). Weiterhin kann **halbfett** gedruckt werden (unterstreichen mit einfacher, durchgezogener Linie!). Schwarzweißfotos sind ab 13x18 cm beizulegen. Strichzeichnungen sind mit schwarzer Tusche auf weißem Karton oder auf Transparentpapier einzureichen. Bildtexte sind auf einen gesonderten Bogen zu schreiben.

Die Artikel beginnen mit dem Namen des Autors, gefolgt vom Titel der Arbeit. Absätze im Text werden drei Anschläge eingerückt begonnen. Die Anschrift des Autors schließt die Arbeit ab. Das Literaturverzeichnis wird nach folgendem Schema angefertigt:

KREISEL, H. (1969): Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze, Jena.
OPIZ, F. M. (1855): Mykologische Nachträge. Lotus **5**: 213-218.

Die Autoren verantworten den Inhalt Ihrer Beiträge selbst. Von jeder Arbeit werden den Autoren 50 Separatdrucke kostenlos zugestellt. Honorare werden nicht gezahlt.

Literatur zu CONRAD, p. 55:

ERMISCH, K. und LANGER, W. (1934—36): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung, Mitt. Vogt. Ges. f. Naturf., Plauen.

FREUDE, H., HARDE, K. W. u. LOHSE, G. A. (1965): Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 1, Krehfeld.

FREUDE, H., HARDE, K. W. u. LOHSE, G. A (1967): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 7, Krehfeld.

KELLNER, A. (1873): Verzeichnis der Käfer Thüringens, Akad. gemeinnütz. Wiss. Erfurt, Erfurt.

LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen, Wittenberg Lutherstadt.

RAPP, O. (1936): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie, Erfurt.

SCHEERPELTZ, O. u. HÖFLER, K. (1946): Käfer und Pilze, Wien.

Unkostenbeitrag pro Broschüre des Arbeitsmaterials: 3,— Mark.

Herausgeber:
Kulturbund der DDR, Zentralvorstand der Gesellschaft für Natur und Umwelt, Zentraler Fachausschuß Botanik, Arbeitskreis Mykologie.

Redaktion:
Dr. H. DÖRFELT und U. BRAUN, Martin-Luther-Universität, Sektion Biowissenschaften, Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten, 4020 Halle/S., Neuwerk 21.

Bestellungen und Versand: Dr. H. DÖRFELT und U. BRAUN.

Satz und Druck: Druckerei Fortschritt Erfurt, Betriebsteil Nordhausen.
Ag 203 - 87 - 1,0 - WV 13-1 - 469/81

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Conrad Reinhard

Artikel/Article: Zum Vorkommen von Cryptophagus lycoperdi (Coleóptera) in Kartoffelbovisten und Erbsenstreulingen im Süden der DDR 54-56